

IS & R Investment-Report



Im »IS&R Investment-Report« untersuchen wir das aktuelle Wirtschafts- und Marktgeschehen und schildern unsere Erwartung auf mittlere Sicht. Wir überwachen viele Indikatoren zeitnah und werden diesen Investment-Report aktualisieren, wenn sich unsere Einstellung grundlegend verändert.

Bemerkungen die satirisch klingen, sind auch so zu verstehen! Übertreibungen und Seitenhiebe werden bewusst gesetzt.

Das Jahr 2015 wird in die Finanzgeschichte eingehen

Die andauernden Diskussionen um eine Rettung Griechenlands, die Kurskapriolen des Schweizer Franken nach seiner Freigabe oder die erste Zinsanhebung in den USA seit 10 Jahren waren wichtige Themen.

2015 – das Jahr in dem negative Zinsen zur Realität wurden!

Was aber 2014 noch wie ein einmaliger Ausrutscher wirkte, wurde in 2015 zur traurigen Realität: **Negative Zinsen sind inzwischen die Regel und nicht mehr die Ausnahme!**

Bundesanleihen mit einer Laufzeit bis zu 6 Jahren rentieren Ende Dezember 2015 alle im negativen Bereich.

Weil es so extrem ist, wollen wir Ihnen die Tabelle, die täglich von der Bundesbank veröffentlicht wird nicht vorenthalten und bilden diese Aufstellung für Sie nachfolgend ab:



Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Zusammenfassung



Emerging Markets



Rohstoffe



Technologie



»Demografie«

Themen in dieser Ausgabe:

- ▶ Zinsen
- ▶ Rückblick 2015
- ▶ Erwartungen 2016
- ▶ Neuigkeiten bei der IS & R GmbH

Tabelle 1: Bundesanleihen mit einer Laufzeit bis 2021 bieten nur noch »sichere Verluste« für die Anleger

Quelle: www.bundesbank.de · Daten vom 29.12.2015

Zins nominal	Bezeichnung	Fälligkeit	Restlaufzeit J/M	Emissionen Mrd EUR	Kurs vom 29.12.2015	Rendite in %	Zins nominal	Bezeichnung	Fälligkeit	Restlaufzeit J/M	Emissionen Mrd EUR	Kurs vom 29.12.2015	Rendite in %
3,500	Bund 05	04.01.2016	0 / 0	23,0	-	-	3,000	Bund 10	04.07.2020	4 / 6	22,0	113,980	-0,09
2,000	BO S 159	26.02.2016	0 / 1	16,0	100,373	-0,38	2,250	Bund 10	04.09.2020	4 / 8	16,0	110,925	-0,08
0,250	BSA 14	11.03.2016	0 / 2	13,0	100,138	-0,46	0,250	BO S 172	16.10.2020	4 / 9	19,0	101,415	-0,04
2,750	BO S 160	08.04.2016	0 / 3	18,0	100,849	-0,38	2,500	Bund 10	04.01.2021	5 / 0	19,0	112,695	-0,03
1,500	Bund 06 index.	15.04.2016	0 / 3	15,0	99,050	4,86	3,250	Bund 11	04.07.2021	5 / 6	19,0	117,750	0,02
0,250	BSA 14 II	10.06.2016	0 / 5	13,0	100,283	-0,39	2,250	Bund 11	04.09.2021	5 / 8	16,0	112,560	0,04
6,000	Bund 86 II	20.06.2016	0 / 5	3,8	103,018	-0,40	2,000	Bund 11	04.01.2022	6 / 0	20,0	111,550	0,07
4,000	Bund 06	04.07.2016	0 / 6	23,0	102,228	-0,37	1,750	Bund 12	04.07.2022	6 / 6	24,0	110,510	0,13
0,000	BSA 14	16.09.2016	0 / 8	13,0	100,268	-0,38	1,500	Bund 12	04.09.2022	6 / 8	18,0	108,980	0,15
5,625	Bund 86	20.09.2016	0 / 8	0,8	104,378	-0,42	1,500	Bund 13	15.02.2023	7 / 1	18,0	109,090	0,21
1,250	BO S 161	14.10.2016	0 / 9	16,0	101,285	-0,38	0,100	Bund 12 index.	15.04.2023	7 / 3	16,0	104,900	-0,56
0,000	BSA 14 II	16.12.2016	0 / 11	14,0	100,373	-0,39	1,500	Bund 13 II	15.05.2023	7 / 4	18,0	109,150	0,25
3,750	Bund 06	04.01.2017	1 / 0	20,0	104,203	-0,39	2,000	Bund 13	15.08.2023	7 / 7	18,0	113,020	0,27
0,750	BO S 162	24.02.2017	1 / 1	16,0	101,289	-0,37	6,250	Bund 94	04.01.2024	8 / 0	10,3	146,840	0,32
0,000	BSA 15	10.03.2017	1 / 2	14,0	100,428	-0,36	1,750	Bund 14	15.02.2024	8 / 1	18,0	111,240	0,34
0,500	BO S 163	07.04.2017	1 / 3	18,0	101,086	-0,35	1,500	Bund 14	15.05.2024	8 / 4	18,0	109,250	0,38
0,000	BSA 15 II	16.06.2017	1 / 5	13,0	100,505	-0,34	1,000	Bund 14	15.08.2024	8 / 7	18,0	104,810	0,43
4,250	Bund 07 II	04.07.2017	1 / 6	19,0	106,958	-0,34	0,500	Bund 15	15.02.2025	9 / 1	23,0	99,750	0,53
0,000	BSA 15 III	15.09.2017	1 / 8	13,0	100,588	-0,34	1,000	Bund 15	15.08.2025	9 / 7	23,0	103,830	0,59
0,500	BO S 164	13.10.2017	1 / 9	16,0	101,503	-0,34	0,100	Bund 15 index.	15.04.2026	10 / 3	5,0	105,450	-0,42
0,000	BSA 15 IV	15.12.2017	1 / 11	8,0	100,668	-0,34	6,500	Bund 97	04.07.2027	11 / 6	11,3	163,800	0,71
4,000	Bund 07	04.01.2018	2 / 0	20,0	108,755	-0,33	5,625	Bund 98	04.01.2028	12 / 0	14,5	155,420	0,77
0,500	BO S 165	23.02.2018	2 / 1	17,0	101,775	-0,32	4,750	Bund 98 II	04.07.2028	12 / 6	11,3	146,570	0,82
0,250	BO S 166	13.04.2018	2 / 3	17,0	101,310	-0,32	6,250	Bund 00	04.01.2030	14 / 0	9,3	170,230	0,89
0,750	BO 11 index.	15.04.2018	2 / 3	15,0	102,620	-0,39	0,500	Bund 14 index.	15.04.2030	14 / 3	7,0	110,180	-0,20
4,250	Bund 08	04.07.2018	2 / 6	21,0	111,510	-0,31	5,500	Bund 00	04.01.2031	15 / 0	17,0	162,350	1,00
1,000	BO S 167	12.10.2018	2 / 9	17,0	103,630	-0,30	4,750	Bund 03	04.07.2034	18 / 6	20,0	159,180	1,17
3,750	Bund 08	04.01.2019	3 / 0	24,0	112,170	-0,27	4,000	Bund 05	04.01.2037	21 / 0	23,0	149,890	1,28
1,000	BO S 168	22.02.2019	3 / 1	16,0	103,995	-0,26	4,250	Bund 07	04.07.2039	23 / 6	14,0	159,090	1,31
0,500	BO S 169	12.04.2019	3 / 3	16,0	102,485	-0,25	4,750	Bund 08	04.07.2040	24 / 6	16,0	171,460	1,32
3,500	Bund 09	04.07.2019	3 / 6	24,0	113,115	-0,22	3,250	Bund 10	04.07.2042	26 / 6	15,0	142,220	1,35
0,250	BO S 170	11.10.2019	3 / 9	16,0	101,735	-0,21	2,500	Bund 12	04.07.2044	28 / 6	16,0	126,600	1,37
3,250	Bund 09	04.01.2020	4 / 0	22,0	113,710	-0,15	0,100	Bund 15 index. II	15.04.2046	30 / 3	3,0	103,640	-0,02
1,750	Bund 09 index.	15.04.2020	4 / 3	16,0	110,180	-0,59	2,500	Bund 14	15.08.2046	30 / 7	13,0	126,900	1,41
0,000	BO S 171	17.04.2020	4 / 3	20,0	100,535	-0,12	0,000	BO S 171	17.04.2020	4 / 3	20,0	100,535	-0,12

Zur weiteren Verdeutlichung der Situation finden Sie auf der nächsten Seite oben **Chart 1**, der die Entwicklung der Renditen in den verschiedenen Laufzeiten der Bundesanleihen seit 2013 zeigt.

In der Grafik ist gut zu erkennen, dass die Renditen von Bundesanleihen das ganze Jahr 2015 über überwiegend negativ waren.

Was bedeutet das?

Für Sie als unsere Kunden ist das sicher nichts völlig Unbekanntes.

Bereits im März 2014 hatten wir für Sie unter dem Titel »Alternativen im Niedrigzinsumfeld« mehrere Informationsabende veranstaltet.

Für viele, sehr große Anlegergruppen stellen die negativen Zinsen aber eine nahezu unlösbare Aufgabe dar, da sie durch eigene Regelwerke oder durch Gesetze gezwungen sind die Vermögenswerte in genau solchen Anlagen zu halten.

Mit normalen Verstand ist es nicht begründbar, dass jemand heutzutage eine deutsche Staatsanleihe mit 3

oder 4 Jahren Restlaufzeit kauft und somit einen garantierten Verlust von -0,2% bis -0,3% pro Jahr hinnimmt. Warum sollte jemand dieses Risiko eingehen? Der einzige Grund sind eben diese Vorschriften und Regularien.

Negative Erträge auch im Geldmarkt

Auch die »ewig sicheren« Geldmarktfonds wurden 2015 von dieser Entwicklung in Mitleidenschaft gezogen. Die Mehrheit der Geldmarktfonds hat in 2015 Geld verloren.



Chart 1: 2014 waren negative Zinsen noch die Ausnahme – 2015 waren negative Zinsen die Regel! Quelle: vwd portfolio manager

Hohe Kursrisiken bei Staatsanleihen – vor allem bei langen Laufzeiten

Aufgrund der niedrigen Zinsen fliehen viele Anleger in die langen Laufzeiten.

Jedoch schlummern hier ganz enorme Kursrisiken. Diese wurden im Frühjahr und Frühsommer 2015 offensichtlich.

Die Rendite der 10-jährigen stieg von Mitte April 2015 bis Mitte Juni 2015 von 0,1063% auf 1,0176% an. Im gleichen Zeitraum verlor eine solche Anleihe -6,87% an Wert!

Würde die Rendite tatsächlich mal wieder auf die in dieser Dekade durchschnittliche Werte zurückklettern – also in den Bereich von 1,5% bis 2,5% - mag man sich kaum aus-

malen, welche katastrophale Entwicklung die »sicheren, deutschen Staatsanleihen« dann nehmen würden.

Eine weitere Chart soll Ihnen diese Kursrisiken bei Staatsanleihen nochmals verdeutlichen.



Chart 2: Die Risiken bei deutschen Staatsanleihen stehen in keinem Verhältnis zu den Erträgen – schon gar nicht, wenn man die negativen Erwartungswerte der meisten Anleihen berücksichtigt!

Quelle: vwd portfolio manager

Warum ist das alles so wichtig?

Viele Anleger denken, dass es völlig egal ist, ob man nun 1,5% Zinsen bekommt oder 0,5% oder -0,5%. Rein vom Ertrag her gedacht ist es zunächst auch nahezu egal. In einem Portfolio aus Aktien und Anleihen gibt es mehrere potentielle Ertragsquellen.

Das sind die laufenden Einnahmen – also Zinsen bei Anleihen und Dividenden bei Aktien – und dann die Kursentwicklungen.

Meistens steigen die Kurse von Anleihen, wenn Aktien kurzfristig deutlich fallen. Der Grund ist ganz einfach: Die Anleger verkaufen Aktien und kaufen Anleihen – somit entsteht ein gewisser Ausgleich.

Da die aktuellen Kurse der Anleihen aber extrem hoch sind, ist es äußerst fraglich, ob sich zukünftig bei fallenden Aktienkursen weiterhin große Mengen an Käufern für Anleihen finden werden.

Für das Jahr 2015 müssen wir auf jeden Fall feststellen, dass dieser Zusammenhang nicht gegeben war!

Wenn Aktien über einen längeren Zeitraum nachhaltig fallen, können die erhaltenen Zinsen aus den Anleihen ebenfalls einen gewissen Ausgleich bieten.

Bei Zinssätzen im Bereich von 0,x% kann dieser Ausgleich aber nicht mehr stattfinden. Folglich haben wir aktuell ein Umfeld in dem Anleihen ihre Rechtfertigung immer mehr verlieren.

Nicht nur die Zinsen sind absurd niedrig, sondern auch der Nutzen innerhalb eines Portfolios ist seit 2015 nicht mehr gegeben. Deutsche Staatsanleihen stellen somit ausschließlich ein Risiko dar für welches man absolut keinen Ertrag mehr bekommt!

Das gleiche gilt auch für viele andere Staatsanleihen!

Unternehmensanleihen und Hochzinsanleihen sind innerhalb eines Portfolios keine Alternativen, da sie im Fall der Fälle eine hohe Korrelation zu den Aktien aufweisen.

Die neue Realität bei den Anleihen wird also in den nächsten Monaten und Jahren eine der größten Herausforderungen – gerade für konservative Anleger! – sein.

Es gibt keine Alternative zu Aktien oder: Dividenden sind die neuen Zinsen!

Diese Sätze hören wir schon seit rund drei Jahren immer wieder. Und wir selbst haben sie auch in diversen Kundenveranstaltungen mehrfach propagiert. Die Sätze haben auch eine gewisse Rechtfertigung.

Wenn man keine Zinsen bei Anleihen bekommt, aber bei Aktien 3% Dividende erwarten kann, dann scheint die Aktienanlage tatsächlich eine Alternative zu sein.

Wenn die Dividendenrendite von Aktien sogar sehr hoch ist und diese Dividenden von den Firmen auch verdient werden, ist zumindest in der Theorie das Kursrisiko verringert, weil man ja durch die laufenden Erträge in Form von Dividenden ständig Kapital zurück erhält.

In der Praxis muss man aber feststellen, dass gerade im Jahr 2015 eine Vielzahl von Anlegern genau mit diesem Argument in die Märkte gezogen wurde.

Im Frühjahr 2015 haben auch wir von mehreren Kunden – das erste Mal seit Jahren – wieder Anrufe und E-Mails bekommen, in dem ausdrücklich eine höhere Aktienquote erwünscht wurde.

Noch vor nicht allzu langer Zeit mussten wir die Kunden noch in langen Gesprächen von Aktien überzeugen – das Bild änderte sich im Frühjahr 2015 komplett!

Die Korrektur folgte prompt! Europäische Aktien verloren zwischen dem Frühjahr und dem Herbst 2015 rund 20% an Wert – da half auch eine Dividende nicht weiter.

Langfristig gelten beide Argumente wohl auch weiterhin. (Hohe) Dividenden sind aber nicht geeignet um die kurzfristigen potentiell heftigen Verluste bei Aktien auszugleichen. Das funktioniert nicht.

Rückblick 2015 global

Die amerikanischen Aktienmärkte schlossen das Jahr 2015 (Stand: 29.12.15) mit einem leichten Verlust ab.

Die Dynamik der amerikanischen Volkswirtschaft hat vor allem im letzten Quartal stark nachgelassen. Einige Frühindikatoren deuten auf eine Rezession in den USA hin.

Für den amerikanischen Aktienmarkt muss in Erwägung gezogen werden, dass sich tatsächlich eine technische Umkehrformation über 1,5 Jahre ausgebildet hat, die das Potential hat den Aufwärtstrend seit 2009 zu beenden und umzudrehen!

Die aufstrebenden Märkte (Emerging Markets) hatten 2015 erneut ein negatives Jahr mit enormen Schwankungen zu verbuchen. Vor allem in China waren die Kaperien auf beiden Seiten extrem.

In den Emerging Markets fielen nicht nur die Aktien, sondern zusätzlich auch die Währungen.

Auch bei Rohstoffen gab es im Jahr 2015 fast nur Kursrückgänge. Industriemetalle und Energierohstoffe traf es besonders schlimm.

An der Tankstelle und beim Einkaufen ist das für Verbraucher sicherlich von Vorteil.

Für die Rohstoffkonzerne sind die aktuellen Preise jedoch eine Katastrophe.

Hochzinsanleihen in den USA sind deswegen bereits enorm unter Druck. Vor allem Anleihen von Unternehmen aus der Ölindustrie lösen sich bereits in Luft auf.

Man muss jedoch annehmen, dass diese Baisse – sowohl in den Emerging Markets, als auch in den Rohstoffen – erst dann vorbei ist, wenn es zu spektakulären Meldungen in der Presse kommt. Eine Pleite eines Rohstoffgiganten oder ein Zahlungsausfall eines entsprechenden Landes wären solche Meldungen, die medial ausgeschlachtet werden würden.

Insofern ist sowohl für Rohstoffe, als auch für die Emerging Markets noch mit einem finalen Ausverkauf zu rechnen!

Tabelle 2: Der italienische Aktienmarkt gehörte 2015 zu einem der Besten – wer hätte das gedacht! Auf der Verliererseite stehen Griechenland und Brasilien.

Quelle: vwd portfolio manager

Name	Performance 2015 in €
.MSCI Greece EUR STRD	-56,01%
.MSCI Brazil EUR STRD	-36,14%
.MSCI Turkey EUR STRD	-28,04%
.MSCI Thailand EUR STRD	-20,63%
.MSCI South Africa EUR STRD	-19,39%
.MSCI Poland EUR STRD	-18,92%
.MSCI Canada EUR STRD	-14,44%
.MSCI Malaysia EUR STRD	-14,43%
.MSCI Singapore EUR STRD	-12,12%
.MSCI Indonesia EUR STRD	-12,06%
.MSCI Norway EUR STRD	-8,91%
.MSCI Mexico EUR STRD	-7,91%
.MSCI China EUR STRD	-5,48%
.MSCI Taiwan EUR STRD	-4,79%

Name	Performance 2015 in €
.MSCI India EUR STRD	-1,88%
.MSCI Korea EUR STRD	-1,41%
.MSCI Spain EUR STRD	-0,45%
.MSCI United Kingdom EUR STRD	1,04%
.MSCI Russia EUR STRD	1,49%
.MSCI Hong Kong EUR STRD	4,48%
.MSCI Switzerland EUR STRD	7,17%
.MSCI Germany EUR STRD	7,82%
.MSCI USA EUR STRD	8,38%
.MSCI France EUR STRD	10,52%
.MSCI Japan EUR STRD	16,25%
.MSCI Italy EUR STRD	16,73%

Tabelle 3: Auch für Rohstoffe war das Jahr 2015 rabenschwarz!

Quelle: vwd portfolio manager

Name	Performance 2015 in €
.Nickel LME Cash \$/to	-39,92%
.Palladium London PM (USD)	-24,73%
.Platin London PM (USD)	-23,23%
.Zink LME Cash \$/to	-22,90%
.Rohöl Spot (IPE)	-20,44%
.Zinn LME Cash \$/to	-19,55%
.Rohöl Brent (\$/b)	-18,95%
.Kupfer LME Cash \$/to	-18,09%
.Aluminium (Kasse)	-7,56%
.Silber London (USD)	-5,57%
.Gold London (USD)	-4,73%
.Blei LME Cash \$/to	3,32%

Was ist für 2016 zu erwarten?

Ende Dezember 2015 messen wir eine hohe Positionierung in Aktien bei den Anlegern an den Kapitalmärkten. Dies trifft auf ein erodierendes, mittelfristiges Vertrauen, wie zum Beispiel das Institut Sentix in seinen wöchentlichen Analysen nachweist.

Das bedeutet: Die Marktteilnehmer sitzen auf hohen Aktienbeständen, ohne aber selbst besonders stark davon überzeugt zu sein.

Sollte also irgendein negatives Ereignis geschehen, werden die Marktteilnehmer sehr schnell auf »verkaufen« drücken! Somit kann es durchaus sehr früh im Jahr 2016 zu dem finalen Ausverkauf kommen,

den wir für Rohstoffe und Emerging Markets erwarten.

In den USA besteht neben der möglichen, technischen Trendwende auch die Gefahr, dass die im Dezember 2015 erstmals seit 10 Jahren angehobenen Zinsen sich negativ auswirken. Die Gefahr kann hier übrigens von zwei Seiten kommen: Die Indikationen auf eine Rezession könnten dazu führen, die Zinsen relativ bald zurück zu nehmen – ähnlich wie Europa im Jahr 2007. Das könnte eine nachhaltige Diskussion um das Vertrauen in die Notenbank in Gang setzen. Die andere Möglichkeit ist, dass die US Notenbank tatsächlich mehrere Zinsschritte durchzieht – das würde vermutlich den Aktien schaden, da es dann bald wieder »echte« Zinsen gäbe. Beide Varianten halten wir im Moment für nicht sonderlich förderlich.

Hinzu kommt für die USA ein Präsidentschaftswahlkampf. Statistisch belastet ein solcher Wahlkampf vor allem das erste Börsenhalbjahr und den Sommer.

In Europa ist das Bild etwas anders. Die Reformen in vielen Ländern zeigen Wirkung. Die Volkswirtschaften nehmen an Fahrt auf. Von der Seite steht Europa in einem positiven Licht.

Aber leider ist die Schattenseite relativ lang:

Politisch scheint Europa mehr in Richtung Spaltung zu treiben, als in Richtung Einigkeit. Egal welches wichtige Thema auch diskutiert wird – überall gibt es ungelöste Probleme mit Meinungsunterschieden, die anscheinend nicht beizulegen sind. Ob nun die Frage der Euro-Rettung, die Flüchtlingsproblematik, der Kurs gegenüber Russland, der Wirtschafts- und Sozialpolitik – nirgendwo gibt es Einigkeit. Zusätzlich gewinnen extreme Parteien immer mehr an Macht.

Darüber hinaus belastet die stark negative Demografie – also ein Rückgang der Anzahl der Bevölkerung im Alter zwischen 40 und 50 Jahren – Europa als Ganzes. Das ist aber eher ein mittelfristiges Thema, welches auch enorme Anlagechancen mit sich bringt.

Welche Anlagelösungen bieten wir Ihnen für 2016 an?

Im Wesentlichen werden wir an unseren Anlage-Stilen nicht allzu viel ändern. Wir haben bereits umfangreiche Anpassungen in den Kundenportfolios vorgenommen.

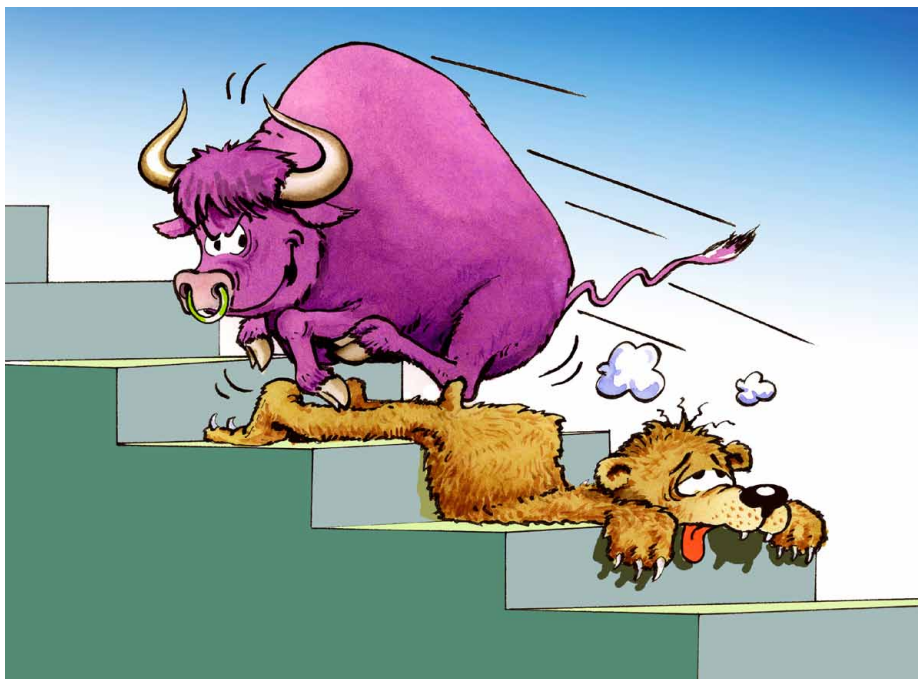
Sowohl Risiken in Form von Aktien wurden bei den meisten Kunden reduziert, als auch Risiken im Bereich von lang laufenden Anleihen.

Wir favorisieren für 2016 Produkte, die Risiken systematisch absichern oder die weitestgehend unkorreliert mit den großen Haupt-Aktienmärkten sind. Zusätzlich mögen wir Produkte, die regelmäßig Einnahmen bringen, die nicht von den Aktien- und Rentenmärkten stammen. Hier sind vor allem Mieteinnahmen und Versicherungsprämien-Einnahmen (Stichwort »CatBonds«) zu erwähnen.

Allen negativen Dingen zum Trotz, gibt es einige Themen auf die wir ein Auge geworfen haben:

Technologie

Technologietitel werden auch in den nächsten Jahren überzeugen. Sicherlich nicht alle – aber die kommenden technologischen Veränderungen werden (erneut) derart gewaltig sein, dass viele Firmen davon profitieren. Auch und gerade in rezessiven Phasen sollten Technologie-Titel hohes Potential haben, weil sie durch ihre Innovationen die Produktivität steigern und Ressourcen optimal einsetzen.



Bekannte Stichworte hier sind sicherlich Uber und AirBnB. Beide Firmen stehen stellvertretend für Segmente, wie einfache Onlineapplikationen die Welt in den nächsten Jahren maßgeblich verändern können.

Falls sie die beiden Firmen nicht kennen:

Uber bietet über eine Handy-App Autofahrten von privaten Personen an.

AirBnB bietet auf ähnliche Art und Weise private Unterkunftsmöglichkeiten an. Schlafgelegenheiten für eine Nacht auf einer Couch, einzelne Zimmer, ganze Wohnungen oder auch Villen für mehrere Wochen.

Die beiden Apps funktionieren global.

Was vor allem den Platzhirschen und den Profiteuren der bisherigen Systeme – in diesen Fällen also den Taxi- und Hotelunternehmen, sowie den Städten (Lizenzentnahmen, Bettensteuern und ähnliches) – ein Dorn im Auge ist – ist volkswirtschaftlich nichts anderes als ein gewaltiger Sprung in der Produktivität von dem – bis auf die Platzhirsche – alle profitieren.

Derlei Applikationen gibt es inzwischen zu Hauf – und nicht nur beschränkt auf Zimmer und Autofahrten.

Aber auch auf ganz andere Themen wird die Technologie massgeblich die Welt verändern.

- ▶ Selbstfahrende Autos
- ▶ Das sogenannte »Internet der Dinge« – zum Beispiel ein Kühlschrank, der bemerkt, wenn die Milch aus geht und diese sofort auf den elektronischen Einkaufszettel schreibt oder direkt online bestellt
- ▶ TV – Firmen wie Netflix, Whatcerver, Maxdome dominieren inzwischen vor allem beim jüngeren Publikum. Klassisches TV wird immer seltener geguckt
- ▶ Roboter werden deutlich massentauglicher
- ▶ Cloud-Computing wird immer mehr zum Alltag
- ▶ Smart Homes (Heizungssteuerung, Überwachung und ähnliches)

Das sind nur einige wenige Themen.

15 Jahre nach dem Platzen Technologieaktienblase liegt die Technologie wieder voll im Trend und durchdringt den Alltag immer mehr.

Natürlich wird sich das auch weiterhin auf die Technologieaktien auswirken. Für risikofreudige Anleger bieten sich daher gute Technologie-Aktien-Fonds an. Es geht aber auch deutlich spezieller. So legte eine Schweizer Investmentgesellschaft einen »Robotics«-Fonds auf. Für konservative Kunden gilt es ein Auge auf die Vermögensverwaltenden Fonds oder die Mischfonds zu werfen, ob diese von den Trends in der Technologie profitieren.

Demografischer Wandel

Das Stichwort »Demografie« ist in aller Munde.

Meist will der Verwender des Begriffes damit Angst machen.

Wer soll die Renten bezahlen, wer soll die Alten pflegen, wer soll in den Firmen arbeiten.

Natürlich sind das wichtige Fragen. Diese müssen auch geklärt werden – vor allem muss hier jede Person und jede Firma selbst gucken, wie sie die Probleme löst. Vielleicht ist die Technologie zumindest teilweise eine Antwort?

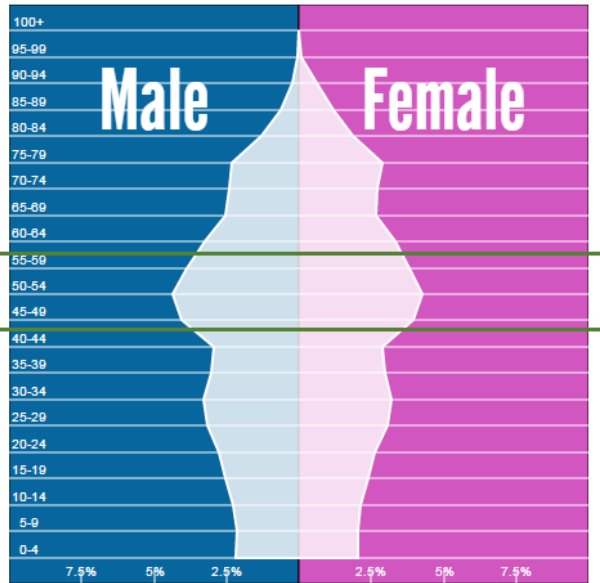
Aber man kann das Thema auch durch eine völlig andere Brille betrachten.

»Generation X«, »Best Ager«, »55 Plus«

Folgende Grafik zeigt die »Bevölkerungspyramide« von Deutschland. Die Bezeichnung »Pyramide« passt in Deutschland nicht wirklich, aber das soll uns an dieser Stelle nicht stören.

Sehr gut zu erkennen ist, dass sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen der »dickste« – also größte Anteil der Bevölkerung in Relation die 45–59 jährigen darstellen.

Stark vereinfacht gesagt: In spätestens 15 Jahren ist die größte Bevöl-



Der »dickste« Anteil der Bevölkerungspyramide in Deutschland findet sich bei den 45–59 jährigen!
Quelle: <http://populationpyramid.net/germany/2016/>

kerungsschicht bereits im Ruhestand. Das ist nichts, was in ferner Zukunft auf uns zukommt, sondern der Trend hat bereits begonnen.

Konsumausgaben sind für ein durchschnittliches Menschenleben in der entwickelten Welt relativ klar prognostizierbar.

Den größten Konsum-Beitrag liefert eine durchschnittlich 47-jährige Person. In Deutschland war das Jahr 2011 der Hochpunkt in der Anzahl der 47-jährigen. Dieser Hochpunkt ist im Jahr 2016 also bereits 5 Jahre alt. Die damals 47-jährigen sind im Jahr 2016 also 52 Jahre alt.

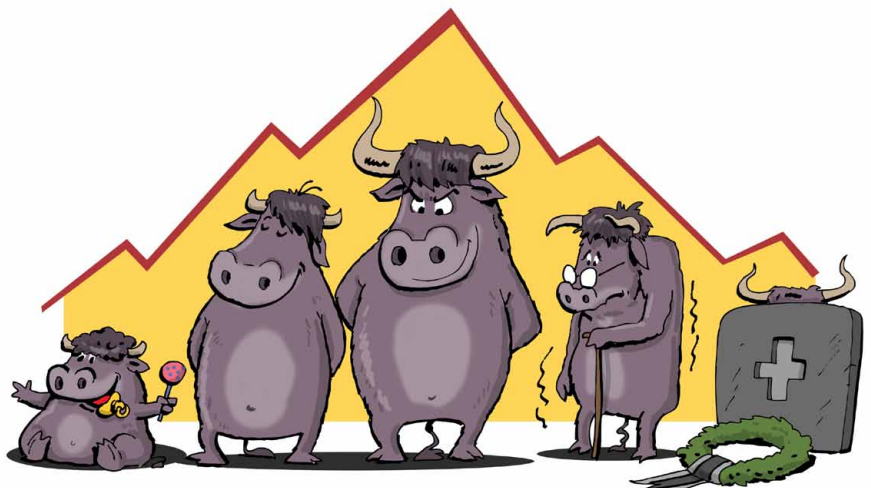
Wir möchten das Thema an dieser Stelle nicht zu ausführlich behandeln, weil wir dazu auch Informationsabende für Sie im Jahr 2016 planen.

Aber die Frage stellt sich: Welche Branchen oder Firmen werden davon profitieren?

Was macht ein 52-jähriger im Durchschnitt und was plant er in den nächsten Jahren? (Welt)-Reisen, Kreuzfahrten, Gesundheitsvorsorge, die Behandlung von Krankheiten, Gestaltung der Altersvorsorge, Verkleinerung von Wohnraum, Gartenarbeit, betreutes Wohnen, kleinere aber luxuriösere Autos und so weiter und so fort.

Wenn die größte Gruppe der Bevölkerung in ein Alter kommt, in dem sich bislang noch eine der kleinsten Gruppen der Bevölkerung befindet, dann wird das massive Auswirkungen haben.

Das werden nachhaltige Trends sein. Egal, ob in China das Wirtschaftswachstum steigt oder die amerikanische Notenbank die Zinsen hebt oder senkt. Fakt ist, dass die größte Gruppe der Bevölkerung altert und in den Ruhestand geht.



Dieser Trend ist übrigens in Deutschland im globalen Vergleich am stärksten. Das liegt vor allem daran, dass »unten nichts nach kommt«. Die Flüchtlinge sind übrigens nicht geeignet, um kurzfristig das Phänomen zu bekämpfen. Sie sind rein statistisch viel zu jung. Natürlich bleibt die Hoffnung, dass durch eine vernünftige Integrationspolitik und Integrationsbereitschaft mittelfristig im unteren Drittel der Bevölkerungspyramide ein neuer »Bauch« entsteht – aber bis dahin ist noch ein langer Weg, der mit vielen Unsicherheiten behaftet ist.

Japan ist uns hier um eine Generation voraus – aber was Deutschland in den nächsten 10 Jahren an demografischen Wandel durchleben wird, wird auch die Entwicklung Japans in den Schatten stellen.

Global stehen viele Länder vor einem demografischen Wandel. Auch die USA. Hier werden 108 Millionen Amerikaner in den nächsten 15 Jahren in den Ruhestand gehen!

Der demografische Wandel bringt natürlich Risiken und ungeklärte Fragen mit sich, aber auch enorme Anlagechancen.

Wird ein 55-jähriger sich einen riesigen SUV kaufen mit 7 Sitzen und Kofferraum? Oder lieber ein Wohnmobil? Wird eine 60-jährige sich nach Ausbildung und Fortzug der Kinder ein neues 200qm Haus bauen und ausstatten oder doch lieber einen kleinen Bungalow oder eine kleine Stadtwohnung wählen?

Branchen die heute klein und unbedeutend sind, werden stark wachsen. Produkte und Dienstleistungen die bislang ein Schattendasein führen, werden einen enormen Boom erleben.

Wir haben für das Thema verschiedene Aktienfondslösungen parat.

Sowohl Technologie, als auch Demografie sind nachhaltige Trends, die nicht nur für ein Jahr die Aktienmärkte beherrschen werden. Es gibt noch einige weitere Themen, auf die wir aus Platzgründen aber an dieser Stelle verzichten.

Zu all diesen Themen planen wir im Jahr 2016 Informationsveranstaltungen durchzuführen – bei Redaktionsschluss stehen aber noch keinen genauen Termin fest. Wir werden Sie jeweils rechtzeitig informieren.

Neuigkeiten bei der I S & R GmbH

Bernd Fritsche erhält Prokura

Seit Dezember 2015 ist Herr Bernd Fritsche Prokurist der I S & R GmbH.

Herr Bernd Fritsche stand und steht Ihnen bereits hochkompetenter Berater zur Seite. Ab sofort ist er auch handelsrechtlich für die Firma zeichnungsberechtigt.



Finanzberater des Jahres 2016: Serientäter bei der Arbeit

Wir freuen uns ganz besonders Ihnen mitteilen zu können, dass Herr Bernd Fritsche beim jüngsten Wettbewerb »Finanzberater des Jahres« es erneut geschafft hat in die Liste der Top 100 Finanzberater in Deutschland zu schaffen. Somit darf er nach 2014 und 2015 sich auch im Jahr 2016 mit der Auszeichnung »Finanzberater des Jahres 2016« kühnen.



Verfasser:
Tobias Kunkel
Geschäftsführer der
IS&R GmbH, geprüfter
Bankfachwirt (IHK),
technischer Analyst
(CFT / DITA I + II)

Risikohinweise, Haftungsausschluss, Interessenskonflikte

Bei vorliegender Publikation handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse. Die Publikation gibt lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Es wird in keinem Fall zum Kauf oder Verkauf irgendwelcher Wertpapiere aufgefordert. Diese Publikation ersetzt keine persönliche Anlageberatung. Der Handel mit Wertpapieren birgt erhebliche Risiken – bis hin zum Totalverlust. Weder der jeweilige Autor, noch die I S & R GmbH haften für den Eintritt der getroffenen Aussagen. Möglicher Interessenskonflikt: Die I S & R GmbH, deren Kunden und Mitarbeiter können in den besprochenen Märkten, Wertpapieren oder ähnlichen Papieren investiert sein.

Impressum

Herausgeber: I S & R GmbH, Lindenstraße 3, 49593 Bersenbrück, Geschäftsführer: Tobias Kunkel, HRB 205764, Amtsgericht Osnabrück, Tel. +49 5439 809138-0, Fax +49 5439 809138-19, info@i-s-r.de, www.i-s-r.de
Illustrationen: Rudolf Schuppler, www.grafik-schuppler.at
Layout & Satz: ebene23 · Medien- und Webdesign · www.ebene23.de
Der Herausgeber ist zugleich Ansprechpartner aller Verantwortlichen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Osnabrück. Nachdrucke und Veröffentlichungen, auch in Auszügen, sind nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.